

Bamberg

„Ein Sams zuviel“ gibt es im Garten des Stadtarchivs

BAMBERG, SEITE 12



Betonwände teilen die Stadt

BAHN-STRECKE Die Stadt erarbeitet nach Plänen der Bahn dreidimensionale Ansichten der für die neue Bahntrasse geplanten Lärmwände in Bamberg. Die ersten Bilder belegen die massive optische Wirkung sechs Meter hoher Mauern.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL WEHNER

Bamberg – Noch sind es nur 100 Menschen, die sich in der Initiative Bahnsinn Bamberg zusammengefunden haben, um den Ausbau der Bahnstrecke, wie sie sagen, bürger- und stadtfreundlich zu gestalten. Doch Robert W. Bartsch ist sich sicher: Wenn die dreidimensionalen Animationen, die das Stadtplanungsamt derzeit im Auftrag des Stadtrats erarbeitet, erst einmal öffentlich zu sehen sind, dann wird die Protest-Bewegung, deren Sprecher er ist, zur breiten Front wachsen. „Die Bilder sind beeindruckend“, sagt er.

Gut möglich, dass Bartsch mit seiner Prognose nicht völlig danebenliegt. Die dreidimensionalen Darstellungen der Bahntrasse, die erstmals am 23. Mai in der Sitzung des Stadtrats der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen, zeigen beginnend von der Forchheimer Straße bis zum Gleisdreieck vieles, was in den bisherigen Plänen nur zu ahnen war. Es ist das Bild einer geteilten Stadt.

Wichtig: Die auf der Basis von Google Maps berechneten Daten entsprechen dem Planungsstand der DB Projektbau GmbH vom Dezember 2011, der sich laut Stadt bis heute aber nicht verändert haben soll. Die teils vierfach gestaffelten Lärm-schutzwände haben insgesamt eine Länge von 10,1 Kilometern. 8,7 Kilometer davon werden vier bis sechs Meter hoch sein. Zusätzlich soll das Gleisbett an der Unterführung Moosstraße um 1,6 Meter angehoben werden.

Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) fühlt sich durch das plastische Ergebnis in seinem Ziel bestätigt, die Bürgerschaft möglichst gut zu informieren. „Die dreidimensionale Darstellung ist das richtige In-



Der Blick über die Pfisterbrücke nach Süden zeigt die teilende Wirkung von vier Mauern, von denen die beiden mittleren sechs Meter hoch sind. Bei den gelb dargestellten Gebäuden rechts oben handelt es sich um bahneigene Hallen an der Strickerstraße und das Betriebsgebäude von Wolf und Reiser, die dem viergleisigen Trassenbau im Weg stehen.

Animation: Stadtplanungsamt Bamberg

strument, um allen ganz konkret vor Augen zu halten, was die Planungen bedeuten. Damit sie auf einer sachlichen Grundlage über die Pläne der Bahn diskutieren können“, sagte Starke.

Unterdessen hält die Initiative Bahnsinn Bamberg ihre Forderungen nach einem stadtvträglichen Trassenbau aufrecht. Ziel ist es für Bartsch und seine Mitstreiter, dass die Bahn die Geschwindigkeit der durchfahrenden Züge so reduziert, dass keine Gefährdung für die Bürger entsteht und die Lärmschutzwände auf ein erträgliches Maß verkleinert werden können. Auch eine Tunnellösung müsse ernsthaft und nicht nur oberflächlich geprüft werden, sagt Bartsch und verlangt von der Bahn eine Machbarkeitsstudie. Selbstverständlich sei in einer Welberstadt auch der Einsatz modernster Techniken bei den Gleisen, den Bremsen der Züge, aber auch den Lärmschutzmauern. Hier gebe es interessante Neuerungen aus Österreich und Australien, wo viel niedrigere Lärmwände laut Bartsch deutlich mehr Lärm schlucken.

Frank Kniestedt, Sprecher der Bahn, kennt die vielfältigen „Experimente“, die Bartsch meint, wendet aber ein, dass die Bahn nur mit solcher Technik planen kann, die erprobt, zugelassen und auch bezahlbar sei. Das sei die hier geforderte aber noch nicht. Der Vorstellung, dass beim Lärmschutz in Bam-



Am Südende der Stadt, links die Forchheimer Straße, genügen nach dem derzeitigen Planungsstand zwei Mauern, fünf und sechs Meter hoch.



Die Pfisterbrücke, Blickrichtung Norden. Im Hintergrund erkennt man das Gebäude der Firma Weyermann, von dem ebenfalls Teile abgebrochen werden sollen.

berg grundsätzliche Zugeständnisse zu erwarten seien, kann Kniestedt nur verneinen. „Es handelt sich hier um einen gesetzlichen Anspruch. Selbst wenn wir ein Tunnel bauen sollten, gibt es oben weiter Gleise, für die ein Anspruch auf Lärmschutz besteht.“ Als unwahr

lehnt der Bahnsprecher die Darstellung von Bahnsinn ab, beim Planfeststellungsverfahren sei so gut wie alles schon entschieden. Laut Kniestedt ist die Planfeststellung das gesetzlich vorgeschriebene Abwägungsverfahren, um ein solches Projekt zu realisieren. Das Planfeststel-

lungsverfahren für den Teilschnitt Bamberg soll 2013 beginnen und dürfte 2015 abgeschlossen sein.

Federführende Abwägungsbehörde ist das Eisenbahnbundesamt. Derzeit befindet man sich aber noch in der Vorplanung, sagte Kniestedt.

Kurz notiert

CVJM lädt zur Jungscharfzeit ein

Bamberg – „In 7 Tagen um die Welt“ heißt das Motto der Jungscharfzeit, zu der der CVJM Bamberg Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren vom 26. Mai bis 2. Juni ins Freizeithaus des Christlichen Vereins Junger Menschen nach Burglesau einlädt. Anmeldungen und nähere Informationen bei Ulrich Zenkel, jungscharfzeit@cvjm-bamberg.de, 0170/5488392. ft

Kinder ahmen Christo nach

Bamberg – Zu einem Workshop für Kinder und Jugendliche laden die Städtischen Museen ein. Am Dienstag, 29. Mai, 14 bis 16 Uhr, heißt es „Geschnürt & Gespannt“: Die Künstlerin Ulla Reiter gestaltet mit den Teilnehmern ein eigenes, individuelles Christo-Objekt. Eingepackt werden selbst mitgebrachte Gegenstände. Nähere Infos und Anmeldung (ab 5 Jahre) unter Tel. 0951/871142, www.museum.bamberg.de. ft

Verkehrsbehinderungen wegen Demonstration

Bamberg – Wegen eines Demonstrationzugs zwischen Robert-Bosch-Straße und Wunderburg sowie zwischen Von-Ketteler-Straße und Wunderburg kommt es am Freitag, 11. Mai, zwischen 9.15 und 10 Uhr zu Verkehrsbehinderungen. Die Bushaltestelle „Wunderburg“ kann in dieser Zeit weder stadtein- noch stadtauswärts bedient werden, teilt die Stadt mit. Deshalb richtet der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke am Kunigundendamm Bedarfshaltestellen ein. ft

BV Wunderburg wandert im Inselgebiet

Bamberg – Der Bürgerverein Wunderburg lädt Mitglieder und Gäste ein, unter der Führung von Prof. Wilfried Krings einen Stadteilrundgang jenseits der Wunderburg zu unternehmen. Es geht auf das Inselgebiet. Nach der Fertigstellung der Hochwasserschutzdämme konnte sich die Stadt über den Schönleinplatz hinaus Richtung Wilhelmsplatz und Haingebiet hin ausdehnen. Krings, einer der besten Kenner der Bamberger Topographie und Geschichte, setzt mit diesem Rundgang die Kooperation zwischen dem BV Wunderburg und dem Historischen Verein fort. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Marienplatz. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Einkehr im „Sternla“. ft

SCHLÄGEREI

Gericht spricht sechs Jugendliche schuldig

Bamberg – Vor dem Jugend-schöffengericht des Amtsgerichts hatte jetzt eine Schlägerei ein juristisches Nachspiel, die sich am Abend des 17. September 2011 am ZOB zugetragen hat. Ein 18-jähriger Mann war von einer Gruppe zunächst unbekannter junger Leute brutal zusammengeschlagen und noch getreten worden, als er bereits am Boden lag.

Sechs Jugendliche, die von der Polizei mit Hilfe eines Zeugenaufrufs im FT ermittelt wurden, mussten sich für den Übergriff

vor Gericht verantworten. Weil alle Angeklagten noch keine 18 Jahre alt sind, fand die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Jugendschöffengericht am Amtsgericht Bamberg statt.

Gefährliche Körperverletzung

Wie Franz Truppei, Pressesprecher des Oberlandesgerichts Bamberg, auf Anfrage mitteilte, wurden alle Sechs der gefährlichen Körperverletzung schuldig gesprochen. Den Urteilen liege der erzieherische Gedanken des

Jugendstrafrechts zugrunde. Folgende Strafen verhängte das Jugendschöffengericht unter vorsitzendem Richter Martin Waschner: Drei Angeklagte erhielten Jugendstrafen zwischen acht und 21 Monaten, deren Vollstreckung jeweils zur Bewährung ausgesetzt wurde. Die anderen drei Angeklagten erhielten Dauerarreste zwischen einer und drei Wochen. Jedem der Sechs wurde nach Angaben des Justiz-Pressesprechers außerdem gemeinnützige Arbeit zwischen 40 und 100 Stunden

auferlegt. Außerdem seien ihnen erzieherische Weisungen zur Regelung der weiteren Lebensführung insbesondere in Bezug auf ein besseres Sozialverhalten erteilt worden, beispielsweise die Teilnahme an einem Anti-Gewalt-Training, einem so genannten Risikocheck Alkohol, einem sozialen Trainingskurs sowie einer beruflichen Betreuungsmaßnahme der Kompetenzagentur. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, dürfte es nach Einschätzung Tuppeis aber werden. jb

INTEGRATIVES SPIELFEST

Feiern rund um St. Martin

Bamberg – Das Spielmobil lädt am kommenden Sonntag, 13. Mai, ab 14.30 Uhr, zum 14. Integrativen Spielfest rund um St. Martin, Jesuitenstraße und An der Universität ein. Damit wird laut Veranstalter die Woche für das Leben des Erzbistums Bamberg („Engagiert für das Leben – Mit allen Generationen“) eröffnet. Das Fest steht unter dem Motto „Spielen mit allen Generationen“, Großeltern sollen an diesem Tag Kaffee und Kuchen umsonst bekommen. Angeboten werden beliebte und altbekannte

Spiele sowie viel Spaß an Bewegungs- und Bastelangeboten für die ganze Familie. Rabatz und die Rauber werden um 15 Uhr mit ihrer Mitmachmusik für gute Laune sorgen und ab 16.15 Uhr bezaubert Michael Petermann mit seiner Zauberkiste.

Viele engagierte, integrativ arbeitende Einrichtungen, Kitas, Ergotherapiepraxen, Schulen, Förderzentren und Vereine, bieten unter der Gesamtorganisation des Spielmobils von Chapeau Claque vielfältige und kunterbunte Aktionen an. ft